

Christoph Müller und Gstaad Menuhin Festival & Academy

«Es ist eine stete Herausforderung, die künstlerischen Botschaften von Yehudi Menuhin aufzunehmen und weiterzuentwickeln. Seine fortwährende Lust auf Neues macht mich neugierig. Zurück zu den Wurzeln heisst vorwärts zum Ursprünglichen, Unkomplizierten, Kreativen. Wir arbeiten konsequent daran, diesen Ansatz in eine zeitgemässe Form zu verwandeln.»

Mit dem Engagement des damals 30-jährigen Basler Cellisten und Kulturmanagers sicherte sich das zweitgrösste Festival der Schweiz 2002 die Mitwirkung eines der jüngsten Leiter der Branche und machte damit einen mutigen, aber entscheidenden Schritt auf dem Weg des Wandels und der Erneuerung. Die Wahl des Verwaltungsrats des Gstaad Menuhin Festival fiel nicht zufällig auf Christoph Müller, der einst das Gymnasium mit der Wirtschafts-Matura abgeschlossen hat und immer wieder gerne betont, welch grosse Ehre dieses Amt für ihn ist. Seitdem er die künstlerische Leitung übernommen hat, haben sich die Besucherzahlen der Veranstaltung mehr als verdoppelt und die Wertschöpfung für die gesamte Region ist enorm gestiegen.

Renaissance im Geiste Menuhins

Dieser Aufschwung ist allerdings nicht vom Himmel gefallen, sondern entwickelte sich als Ergebnis reiflicher Überlegungen, deren Zielsetzung es war, dem Publikum eine grosse Auswahl an hochkarätigen und vielfältigen Konzerten und Aktivitäten zu bieten, eine Quelle emotionaler Erlebnisse und aufsehenerregender Entdeckungen. Diesem Anliegen des Gründervaters Yehudi Menuhin fühlte sich Christoph Müller bei der Neupositionierung des Festivals verpflichtet. Die Offenheit wird deutlich an der breiten Palette von Konzertreihen, die als Programm-Säulen ins Leben gerufen wurden: von den überragenden Kammermusikkonzerten, die das Herz des Festivals bilden – Auftritte «unter Freunden» in der idealen Akustik der idyllischen und stilvollen Kirchen der Region – bis hin zu den glanzvollen Symphoniekonzerten im Festival-Zelt Gstaad, den «Musikextra»-Veranstaltungen an ungewöhnlichen Orten, zum Beispiel in Alphütten oder Bergrestaurants, den von Studenten der Gstaad Academy dargebotenen Konzerten der Reihe «L'Heure Bleue – Concert for All» und den Aufführungen unter der Rubrik «Today's Music», die klassische Musik mit unkonventionellen und eher «exotischen» Musikstilen zusammenbringen.

Carte blanche, Schaffenskraft, Nachwuchstalente, junges Publikum

Auch die viel beachtete Konzertreihe «Matinée des Jeunes Etoiles», mit der Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern Konzerterfahrung vermittelt und zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten zu mehr Aufträgen verholfen werden soll, trägt Christoph Müllers Handschrift, ebenso das Format «Discovery», ein Musikvermittlungsprogramm, das sich mit zahlreichen Angeboten, etwa Begegnungen mit Musikerinnen und Musikern, Blicken hinter die Kulissen und Workshops zu Instrumenten und Musikstücken, an ein junges Publikum wendet, sowie das Programm «Menuhin's Heritage Artists», in dessen Rahmen man einigen «handverlesenen» Nachwuchstalenten über fünf Jahre hinweg Carte blanche gewährt, indem sie Jahr für Jahr zum Festival eingeladen werden.

Eine Akademie, ein Orchester, ein Streaming-Kanal

Wenn von all diesen Kreationen nur eine einzige weiterbestehen dürfte, so müsste die Wahl zweifellos auf die Gstaad Academy fallen. Das Angebot an Disziplinen dieser höchst anspruchsvollen öffentlichen Meisterkurse, die von hochkarätigen Musikerinnen und Musikern unterrichtet werden,

ist im Laufe der Zeit immer mehr erweitert worden; inzwischen gibt es Academics für Gesang, Streicher, Klavier und Alte Musik sowie Orchester-Workshops für Jugendliche und Amateurmusiker und -musikerinnen (in den 2000er Jahren ins Leben gerufen, haben sie inzwischen ihren Rhythmus gefunden und wurden 2020 in Gstaad Festival Amateur Orchestra bzw. Gstaad Festival Youth Orchestra umbenannt). Seit 2014 wird auch ein Meisterkurs für Dirigieren angeboten, die Gstaad Conducting Academy. Die superlative Erweiterung der Gstaad Academy bildet das 2010 initiierte Gstaad Festival Orchestra, das sich seither in aller Welt als Exzellenzbotschafter für das Saanenland sowie als unverzichtbarer Partner für die Gstaad Conducting Academy bewährt. Seit einigen Jahren gibt es zudem das Gstaad Digital Festival, einen Ableger in Form einer sehr gut ausgestatteten Internet-Plattform, die dem Publikum die Möglichkeit bietet, kostenlos die Highlights der Veranstaltung zu streamen sowie exklusive Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern und spannende Blicke hinter die Kulissen zu erleben.

Tätigkeiten Christoph Müller als Kulturmanager

Christoph Müller, Artistic Director (seit 2002)

- geboren 1970 in Basel, aufgewachsen in Möhlin (AG)

Ausbildung:

- 1990: Wirtschaftsmatur in Muttenz (BL)
- 1991: Cello-Berufsstudium an den Konservatorien Bern (Lehrer: Patrick Demenga) und Biel (Lehrer: Conradin Brotbek)
- 1995: Lehrdiplom mit Prädikat «sehr gut»
- 1996: Eintritt in Konzertausbildungsklasse am Konservatorium Winterthur (Thomas Grossenbacher)
- 1997: Orchesterdiplom (bei Conradin Brotbek)
- 1999: Konzertreifeiplom mit Prädikat «sehr gut»

Berufliche Tätigkeit:

Als Cellist

- Cellist in verschiedenen Kammermusikformationen
- Pädagoge an verschiedenen Musikschulen
- Solo-Cellist im Schweizer Kammerorchester
- Cellist in der Philharmonischen Werkstatt Schweiz (Orchestre Philharmonique Suisse)
- Cellist im Kammerorchester Basel

Als Kulturmanager

- 1996 bis 2010: Geschäftsführer des Kammerorchesters Basel, seit 2007 als Orchesterdirektor
- 1999: Gründung der Agentur «swiss classics» im Zusammenhang mit der Konzeption und Durchführung des «lucerne chamber circle» im Kultur- und Kongresszentrum Luzern
- 2000: Mitarbeit in Kulturabteilung des Managements des KKL Luzern
- seit 2002 künstlerischer Leiter von Gstaad Menuhin Festival & Academy
- von 2005 bis 2013 künstlerischer Leiter der Interlakner Musikfestwochen (Interlaken Classics)

GSTAAD MENUHIN FESTIVAL & ACADEMY

- 2006: Gründung des Solsberg-Festival zusammen mit der Cellistin Sol Gabetta
- 2008: Gründung der «Artistic Management GmbH»
- ab 2010: «Konzertmanager» des Kammerorchester Basel
- 2010: Gründung der Konzertagentur «Müller & Pavlik artistic management GmbH» zusammen mit seinem langjährigen Geschäftspartner Stefan Pavlik
- 2010/2011: Lancierung der neuen Konzertreihe «Klassiksterne Rheinfelden» gemeinsam mit Sol Gabetta und der Stadt Rheinfelden
- 2013: Gründung der Joseph Haydn Stiftung und Einsitz im Stiftungsrat als Präsident. Mit der Stiftung sollen während 19 Saisons mit dem Dirigenten Giovanni Antonini im Hinblick auf das Haydn-Jahr 2032 sämtliche 107 Sinfonien von Joseph Haydn aufgeführt und auf Tonträger eingespielt werden.
- 2014: Lancierung des Projektes «Haydn 2032» mit jährlich je 2 Konzerten in Wien, Paris, Rom, Basel und CD-Aufnahmen unter der Leitung von Giovanni Antonini mit dem Kammerorchester Basel und Il Giardino Armonico
- 2015: Gründung der Hochrhein-Musikfestival AG, die Dachorganisation von den bereits bestehenden Projekten Solsberg-Festival, Klassiksterne Rheinfelden & Aarau, Cappella Gabetta darstellt
- seit März 2015: Mitglied im Stiftungsrat der Stradivarius-Habisreutinger-Stiftung
- 2015: Lancierung 1. Basel Composition Competition mit Wolfgang Rihm als Präsidenten der Jury
- 2016: Gründung Kulturverein «Don Bosco», Präsident des Vorstandes, und Beginn der Planung für das Umnutzungsprojekt «Kirche Don Bosco Basel» zu einem Kulturzentrum
- 2018: Mitglied im Stiftungsrat der Kulturstiftung der GVB Bern
- 2020: Lancierung der «Klassiksterne Sarganserland» im Verrucano Mels und der «Klassiksterne A-Cappella Basel» im Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel